

Wort des Pfarrers für die Woche zum 4. Fastensonntag

Liebe Mitglieder unserer Pfarrei! Liebe Gäste!

Am gestrigen Sonntag haben wir den 4. Fastensonntag gefeiert, der auf Lateinisch „Laetare“ heißt, auf deutsch: Freue dich! Das Besondere an diesem Tag ist, dass die liturgische Farbe „violett“, die für die Fastenzeit üblich ist, auf „rosa“ wechselt. Dadurch soll die Vorfreude auf das nahe Osterfest zum Ausdruck kommen. Doch vielen Menschen ist zurzeit zum Freuen nicht zumute. Wegen des Corona-Virus gibt es überall massive Einschränkungen. Auch in unserer Pfarrei ist das gottesdienstliche und gemeindliche Leben zum Stillstand gekommen.

Und doch gibt es einen Lichtblick: Menschen helfen einander und unterstützen sich gegenseitig. Manche musizieren an offenen Fenstern oder auf Balkonen, um einander Mut zu machen und Hoffnung zu geben, um einander und anderen ein wenig Freude zu bereiten. Ich feiere jeden Tag die Hl. Messe in den Anliegen dieser Zeit, allerdings ohne Gemeinde. Das ist mein Beitrag, den ich als Priester für Sie und alle Menschen tun kann: Alles, was uns zurzeit bewegt, Gott ans Herz zu legen.

Aber vielleicht halten wir zum ersten Mal eine richtige Fastenzeit, mit echten Einschnitten und Verzichten, aber auch mit Solidarität und Hilfe durch andere.

Doch Ostern bleibt trotz Corona in Sicht, das Fest der Auferstehung und des Lebens, auch wenn wir es diesmal anders feiern werden als sonst. Es ist und bleibt tröstlich: nach Karfreitag kommt Ostern. Es gilt aber auch: Kein Ostern ohne Karfreitag. Das ist und bleibt unsere Hoffnung!

Und nun noch etwas zum Schmunzeln: Vor einigen Jahren legte ich an diesem Tag in der Sakristei das rosa Messgewand an. Da sagt doch eine Ministrantin zu mir: „Herr Pfarrer, Sie sehen richtig schnuckelig aus, wie ein rosa Schweinchen, nur nicht so dick!“ Na, da habe ich aber echt „Schwein gehabt“!

In diesem Sinn bleiben Sie getrost und hoffnungsvoll! Trotz allem „Laetare“, freue dich!

Ihr Pfarrer Armin Kensbock